Guter Draht zur Bevölkerung

Autor(en): **Kippe, Esther**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **81 (2003)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-726143

Nutzungsbedingungen

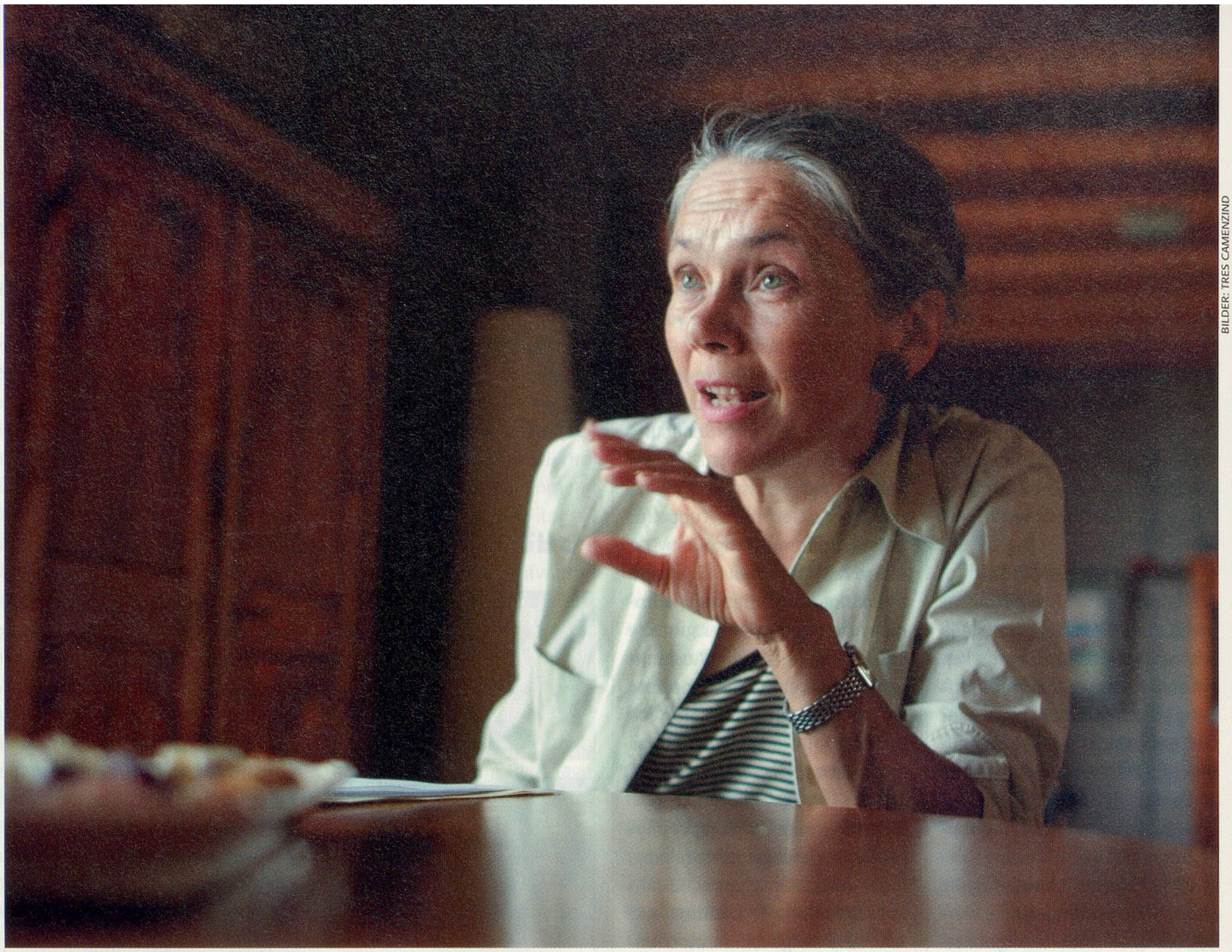
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



BILDER: TRES CAMENZIND

Ohne das freiwillige Engagement der Ortsvertreterinnen und Ortsvertreter wäre die Pro-Senectute-Arbeit nicht denkbar.

Guter Draht zur Bevölkerung

Sie schaffen Kontakte und informieren über die regionalen Pro-Senectute-Dienstleistungen. Und sie organisieren im Dorf die Oktobersammlung. Ein Besuch bei der Orts- und Bezirksvertreterin von Bottighofen TG.

VON ESTHER KIPPE

So, so, zuerst kommt ihr sammeln und dann verschwendet ihr das Geld für Blumensträusse...», wettert der alte Mann leicht verlegen unter der Haustüre. Theres Sigrist lacht und beglückwünscht ihn im Namen von Pro Senectute zu seinem achtzigsten Geburtstag. Er sei auf dem Holzweg, gibt sie ihm dabei zu verstehen. Denn nicht aus dem Blumenhaus stamme der bunte Geburtstagsstrauss, sondern aus ihrem privaten Garten.

Seit über zwanzig Jahren wohnt Theres Sigrist, Pro-Senectute-Ortsvertreterin von Bottighofen im Kanton Thurgau, in einem Einfamilienhaus am Bodensee, umgeben von grossen Schatten spendenden Obst- und Laubbäumen, von Rasen, Sträuchern und Blumen. Zu ihren Aufgaben gehört es, allen Einwohnerinnen und Einwohnern ab 80 Jahren zum Geburtstag zu gratulieren. Die Blumen dazu pflückt und bindet sie wenn immer möglich direkt vor der Haustür.

Drinnen in der Stube des verwinkelten Gebäudes ist bei geöffnetem Fenster immer noch der Wellenschlag des Sees zu hören und das Spiel des Windes in den Baumkronen. Drei Kinder sind hier gross geworden, und es braucht kaum Fantasie, sich ihr lebhaftes Treiben im Garten und am dazugehörenden Badestrand auszumalen. Doch längst ist eines nach dem anderen ausgeflogen.

Ein Wiedereinstieg ins Berufsleben hätte damals für sie einfach keinen Sinn ergeben, meint Theres Sigrist rückblickend. Haus und Garten gaben und geben immer noch genug zu tun, und seit jeher hatte sie auf freiwilliger Basis Auf-

gaben in der Gemeinde wahrgenommen: als Mitglied der Fürsorgebehörde, des Frauenvereins und als Fahrerin des Mahlzeitendienstes. Dann, 1992, als sie Mitte vierzig und eben dabei ist, über eine Neuorientierung nachzudenken, kommt die Anfrage der damaligen Pro-Senectute-Ortsvertreterin: Sie gebe ihr Amt altershalber ab, ob Theres Sigrist nicht ihre Nachfolgerin werden wolle.

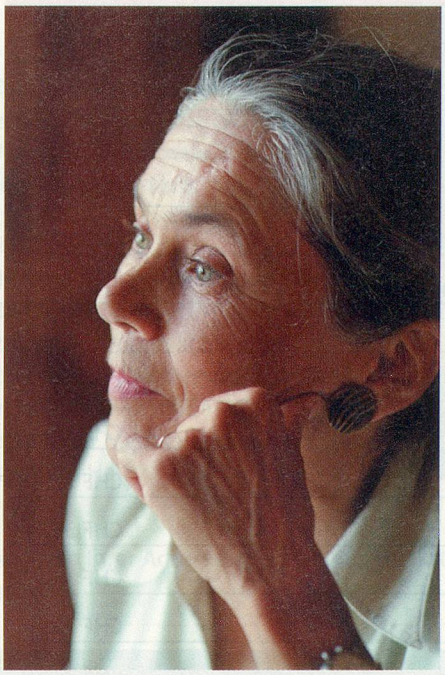
Die drei flügge gewordenen Kinder finden zwar, die Mutter sollte lieber etwas für die Jungen tun, doch Theres Sigrist übernimmt die ehrenamtliche Rolle als Bindeglied zwischen Bevölkerung und der Pro-Senectute-Beratungsstelle in Kreuzlingen gern. Weil ihr ältere Menschen am Herzen liegen und weil sie durch die eigenen Eltern und die Eltern ihres Mannes zunehmend mit Altersfragen konfrontiert wird.

Information der Bevölkerung

Dieser Tage ist Theres Sigrist dabei, die Unterlagen für die Herbstsammlung zurechtzulegen. Das Organisieren und Durchführen dieser alljährlichen Aktion ist ein zweiter fester Bestandteil ihres Pflichtenheftes. Bald wird die schmale, lebhafte Frau mehrere Abende lang in Bottighofen mit der Spenderliste von Tür zu Tür gehen, läuten, warten und hoffen, jemand sei zu Hause und habe ein offenes Ohr für die Anliegen älterer Menschen.

Wie jedes Jahr wird Theres Sigrist von neun Kolleginnen unterstützt. Alle bearbeiten ein klar abgestecktes Gebiet, «nur gerade so gross, dass es einem nicht verleidet». Denn Sammeln an der Haustür sei anstrengend und habe zudem mehr und mehr auf die Abendstunden verlegt werden müssen. «Die meisten Leute sind berufstätig und tagsüber nicht erreichbar. Wenn man Glück hat, erwischt man eine gute Zeit zwischen Feierabend und Tagesschau», erklärt Theres Sigrist.

Zur Ausrüstung der Bottighofer Herbstsammlerinnen gehören auch Prospekte von Pro Senectute. Denn so wichtig wie das Geldsammeln ist Theres Sigrist die Information der Bevölkerung über die Pro-Senectute-Dienstleistungen: «Es ist ein schrecklicher Gedanke für Pro Senectute, dass hier einem älteren Menschen etwas zustossen könnte, nur weil wir nichts von ihm gewusst haben.» Sie denkt dabei vor allem an Menschen, die



Theres Sigrist ist überzeugt von der Notwendigkeit der jährlichen Spenden.

in ihrer Wohnung vereinsamen könnten. Die Einwohnerinnen und Einwohner von Bottighofen sollen erfahren, dass es hier unter anderem einen Besuchsdienst gibt und einen Zirkel älterer Menschen, die regelmässig auf eigene Faust Ausflüge und Veranstaltungen organisieren. Und nicht zu vergessen: das allherbstliche Altersmittagessen, das vom Frauenverein und von Pro Senectute organisiert wird und an dem von Jahr zu Jahr mehr Leute teilnehmen.

Was aber manche Leute, ältere wie jüngere, nicht wissen: Noch immer gibt es alte Menschen, die in äusserst bescheidenen Verhältnissen, mitunter an der Armutsgrenze, leben müssen. Ihnen kann Pro Senectute mit finanziellen Beiträgen helfen. Und ihre Zahl wird zunehmen, davon ist Theres Sigrist überzeugt. «Fehlende Beitragsjahre bei der AHV allein erziehender Mütter – Arbeitslosigkeit, die in vielen Lebensläufen Spuren hinterlässt – Rentenkürzungen bei der Pensionskasse, das alles wird die Lebensqualität im Alter beeinflussen und dazu führen, dass Pro Senectute in Zukunft noch mehr gebraucht wird», argumentiert die engagierte Ortsvertreterin, wenn ihr unterwegs beim Geldsammeln das weit verbreitete Bild von den «reichen Senioren» entgegengehalten wird.

Auch wenn jemand Skepsis gegenüber gemeinnützigen Organisationen ausdrückt, weiss Theres Sigrist eine Antwort: «Pro Senectute arbeitet mit vielen Freiwilligen und erreicht mit wenig administrativen Kosten sehr viel.»

Gutes Sammelergebnis

Rund 800 Mitarbeitende zähle die Stiftung im Kanton Thurgau, die Lohnsumme aber entspreche lediglich neun Vollzeitstellen. Diese Tatsache mache auch ihr den freiwilligen Einsatz als Ortsvertreterin leicht: «Ich komme mir nicht dumm oder ausgenutzt vor.»

Fast neuntausend Franken konnte Theres Sigrist letztes Jahr an die Pro-Senectute-Beratungsstelle in Kreuzlingen weiterleiten. Das ist viel, gemessen an der Bottighofer Einwohnerzahl von rund 1800. «Es ist sicher ein Vorteil, dass die Leute die Sammlerinnen gut kennen und ein Vertrauensverhältnis besteht», folgert Theres Sigrist. Froh ist sie auch darüber, dass sie wieder die gleichen Helferinnen gewinnen konnte wie in den Jahren zuvor. Denn Freiwillige zu finden, die Zeit und Lust haben, von Haus zu Haus zu gehen, wird für die Ortsvertretungen zunehmend schwierig. «Müssten wir aus personellen Gründen auf eine Sammlung per Einzahlungsschein umstellen wie die meisten anderen gemeinnützigen Organisationen, würde das Sammelergebnis massiv zurückgehen.» So aber hofft sie wieder auf ein gleich gutes Resultat wie 2002. ■

HERBSTSAMMLUNG

Das gesamtschweizerische Ergebnis der Pro-Senectute-Herbstsammlung betrug im Jahr 2002 rund 4,9 Millionen Franken. Mit ihren Spenden leistet die Bevölkerung einen wichtigen Beitrag an die Finanzierung der rund 130 Pro-Senectute-Beratungsstellen in der Schweiz sowie an die zahlreichen Dienstleistungen, mit denen Pro Senectute die Lebensgestaltung im Alter unterstützt und erleichtert. Zum Beispiel: Haushilfe-, Putz- und Mahlzeitendienste, Mittagstische, Bildungs- und Sportangebote, finanzielle Überbrückungshilfen. Die Geschäfts- und Tätigkeitsberichte geben Auskunft über die Einnahmen und die Verwendung der Mittel. Sie können direkt bei den jeweiligen Geschäfts- und Beratungsstellen bezogen werden (Telefonnummern siehe vorne in der Zeitlupe).